

Haushaltsrede von Herrn Bürgermeister Knop anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2019

„Für die Zukunft gut aufgestellt“

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

ich lege Ihnen heute den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2019 vor. Die zahlreichen bereits vom Rat beschlossenen Investitionsprojekte zur Weiterentwicklung unserer Stadt prägen den kommenden Haushalt wesentlich.

Folie 2

Aufgrund der daher deutlich steigenden Aufwendungen weist der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr zwar einen **Fehlbetrag** von rund **1,87 Mio. €** aus. Dies ist deutlich weniger, als die 3,55 Mio. €, die im Vorjahr im Rahmen der mehrjährigen Finanzplanung prognostiziert worden waren. Vorausschauend hat die Stadt Oelde entsprechend vorgesorgt. Denn Rat und Verwaltung haben beschlossen, die in den Vorjahren erwirtschafteten Überschüsse in eine Ausgleichsrücklage einzustellen. Auf diese können wir erfreulicherweise nun zur Deckung des sich rechnerisch ergebenden Fehlbetrages zurückgreifen, so dass ich Ihnen heute einen Haushalt vorlegen kann, der nach Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage im haushaltsrechtlichen Sinne als fiktiv ausgeglichen gilt.

Die ausgewiesene Unterdeckung ist daher aus meiner Sicht vertretbar und begründet trotz einer vorgesehenen Rücklagenentnahme in keinsten Weise das Risiko einer Haushaltssicherung.

Wichtig ist mir, dass ich den Oelder Bürgerinnen und Bürgern an dieser Stelle ankündigen kann:

1.

Trotz einer Finanzierungslücke sind keine Mehrbelastungen für unsere Bürger geplant: die Steuersätze der Grund- und Gewerbesteuer sollen und können auch im kommenden Jahr unverändert bleiben.

Im vergangenen Jahr habe ich mich trotz des bereits prognostizierten deutlichen Jahresdefizites 2019, bewusst zu einer verträglichen und zukunftsweisenden Grundsteuersenkung entschieden. Mit dem Ziel, dieses Hebesatzniveau längerfristig beibehalten zu können. Aus diesem Grund erscheint mir eine nochmalige Steuersenkung angesichts des für 2019 ausgewiesenen Haushaltsfehlbetrages von 1,87 Mio. € und weiterer Unterdeckungen auch in den Planungen der Folgejahre 2020 und 2022 für nicht vertretbar. Aufgrund der zahlreichen bereits beschlossenen Baumaßnahmen zur Stadtentwicklung, die über die Abschreibungen und Zinsen langjährige Auswirkungen auf die Folgehaushalte haben, sehe ich in diesem Jahr ebenfalls keinen Spielraum für eine nochmalige Senkung der Grundsteuerhebesätze. Hier ist die Ausgangslage heute eben deutlich anders als im Vorjahr. Im letzten Jahr wies der Haushaltsplan trotz einer Grundsteuersenkung noch einen Überschuss aus. Eine nochmalige Steuersenkung, wie von einigen im Rat bereits erhofft oder sogar öffentlich diskutiert, würde das laufende Defizit weiter erhöhen.

Letztendlich würde dadurch Liquidität für die Finanzierung der laufenden Ausgaben, insbesondere der zahlreichen Investitionen, fehlen und zu einer erhöhten Kreditfinanzierung führen. Niemand möchte seine Bürger mehr als notwendig belasten. Ich erachte aber eine solche kreditfinanzierte Steuersenkung für nicht generationengerecht, weil heutige Steuerentlastungen durch eine höhere Kreditbelastung für künftige Generationen finanziert werden müssten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger: Grund- sowie Gewerbesteuerereinnahmen kommen vollumfänglich Ihnen wieder zu Gute. Nichts verbleibt langfristig ungenutzt in Rücklagen.

2.

Ebenfalls im Sinne der Nachhaltigkeit und Entlastung künftiger Generationen möchte ich auch 2019 – genau wie im laufenden Jahr – die Möglichkeit nutzen, zur dauerhaften Senkung von Zinsbelastungen einen Teil der Altschulden vorzeitig und ohne Vorfälligkeitsbelastungen im Rahmen einer geplanten Sondertilgung von 2 Mio. € abzubauen.

Folie 3

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Ihnen nun vorliegende Haushaltsplan 2019 ist mein Vorschlag an Sie, wie sich Oelde im neuen Jahr nachhaltig für die Zukunft wappnet und die anstehenden Aufgaben beherzt anpackt. Wir haben noch nie so viel Geld für die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger in die Hand genommen:

Im Ergebnisplan immerhin rund 88 Mio. € für laufende Aufwendungen der Stadt sowie rund 26,3 Mio. € für die vorgesehenen Investitionen. Damit investieren wir im kommenden Jahr deutlich mehr, als dies zum Ausgleich des alterungsbedingten Werteverzehrs erforderlich wäre: Unser Vermögen wächst – wir schaffen also Kapital für künftige Generationen.

I. Haushalt Gesamtübersicht – Ergebnisplan und Finanzplan

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

das Haushaltsvolumen des Ergebnisplanes steigt 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 3,7 Mio. € an.

Der Haushaltsentwurf weist damit auf der Aufwandsseite einen Gesamtbedarf von 88 Mio. € aus, dem erwartete Erträge von 86,1 Mio. € gegenüberstehen.

Der Planentwurf zeigt, dass die Stadt Oelde sich für die kommenden Jahre viel vorgenommen hat. Gleichwohl wird auch 2019 nicht alles möglich sein, was wir uns wünschen. Die ein oder andere Bau- und Baugebieterschließungsmaßnahme werden Sie daher im Investitionsplan nicht schon in dem Jahr finden, in dem Sie es sich vielleicht erhofft haben.

- Folie 4

Im Finanzplan sind für 2019 Investitionen in einem Gesamtvolumen von 26,3 Mio. € veranschlagt, davon

- 4,9 Mio. € für Grunderwerb für künftige Wohnbau- und Gewerbegrundstücke,

- 17,4Mio. € für Baumaßnahmen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau,
- 3,0 Mio. € für den Erwerb und Erneuerung von Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeugen sowie
- 1,1 Mio. € für sonstige Investitionsauszahlungen

Folie 5

Der Haushaltsplan sieht ferner die Ermächtigung vor, zur Finanzierung dieser Investitionen **Kredite bis zu einer Gesamthöhe von 18,5 Mio. €** aufzunehmen. Wir bewegen uns hinsichtlich der Kreditermächtigung damit zwar auf einem deutlich höheren Niveau im Vergleich zum gegenwärtigen Haushalt. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass bei einer weiterhin guten Liquiditätsentwicklung der Stadt diese Kreditermächtigung auch im kommenden Jahr nicht voll ausgeschöpft werden muss. Bereits für 2017 und 2018 sah der Haushalt eine Kreditaufnahme vor, die aber in der Haushaltsausführung dann in beiden Jahren doch nicht in Anspruch genommen werden musste. Daher erwarte ich für Ende 2018 einen Rückgang der städtischen Kreditverbindlichkeiten auf dann nur noch 34 Mio. €. (Das entspricht einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr 2017 von rd. 2,8 Mio. €).

Folie 6

II. Ertragsseite

Lassen Sie mich zunächst einige Ausführungen zur Einnahmeseite unseres kommenden Haushalts machen.

Auf der Ertragsseite ergeben sich im kommenden Haushaltsjahr erwartete **Verbesserungen von rund 1,84 Mio. €**.

Ursächlich dafür sind vor allem Verbesserungen bei der Gewerbesteuer und den Einnahmeanteilen aus der Einkommensteuer.

Aber der Anstieg der Einnahmen wird geringer ausfallen, als in den Vorjahren und auch geringer als der Anstieg auf der Aufwandsseite.

1. Positive Entwicklung der Steuereinnahmen

Deutschland und insbesondere auch Oelde profitieren derzeit von einer außerordentlich robusten Konjunktur. Schon im vierten Jahr in Folge sprudeln die Steuereinnahmen bei gleichzeitig guter Beschäftigungslage. Bei der **Gewerbesteuer** ist das laufende Jahr 2018 geprägt von der zweithöchsten Ertragssumme, welche die Stadt je zu verzeichnen hatte. Nach rund 25,7 Mio. € im Jahr 2017 erwarten wir im laufenden Jahr Gewerbesteuereinnahmen auf vergleichbar hohem Niveau zwischen 25,3 bis 25,5 Mio. €. Das ist zwar mehr, als noch am Jahresanfang erhofft, aber die Gewerbesteuerentwicklung stagniert erkennbar seit Mai diesen Jahres auf dem dargestellten hohen Niveau mit sogar ganz leicht rückläufiger Tendenz.

Die Gewerbesteuerertragserwartungen für das kommende Haushaltsjahr haben der Kämmerer und ich daher vorsichtig geschätzt und im Haushaltsentwurf mit 23,1 Mio. € einen Betrag angesetzt, der leicht unterhalb der aktuellen Gewerbesteuereinnahmen liegt.

Ich halte diese Vorsicht im Sinne einer soliden Haushaltswirtschaft aber für angebracht - nicht weil ich eine Wirtschaftskrise aktuell bevorstehen sehe - sondern weil weitere Ertragssteigerungen ausgehend vom bereits erreichten, außergewöhnlich hohen Niveau eines mehrjährigen Konjunkturbooms eben immer schwieriger realisierbar sein werden.

Aufgrund der seit 2016 anhaltend steigenden Wirtschaftsentwicklung haben die Unternehmen ihre Steuervorauszahlungen entsprechend der guten Entwicklung im Regelfall bereits nach oben angepasst. Die erbrachten Steuervorauszahlungen sind inzwischen häufig nahe an der tatsächlichen Geschäftslagenentwicklung orientiert und geben daher ein realistisches Bild der Lage unserer Wirtschaft.

Mehrertragserwartungen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre können wir daher im Haushalt 2019 nur noch in begrenztem Umfang einpreisen.

Es gibt noch einen weiteren Grund zur Annahme, dass die deutlichen Ertragssteigerungen bei der Gewerbesteuer, die vor allem das Jahr 2017 und das erste Quartal dieses Jahres prägten, künftig so nicht mehr zu erwarten sein werden. Zwar gehen die Wirtschaftsforscher von einer weiterhin guten konjunkturellen Entwicklung aus, aber es gibt deutliche Anzeichen, dass wir inzwischen den Konjunkturföhepunkt erreicht haben dürften, so dass wir leider insbesondere bei den Steuerertragserwartungen kaum noch Spielraum nach oben sehen. Unsere Wirtschaft ist erfreulicherweise – und das bestätigen meine Gespräche mit der heimischen Wirtschaft - auf sehr hohem Niveau weiterhin tätig, teilweise sogar bis zur Auslastung der vorhandenen Kapazitäten. Weiteres Wachstum ist dann nur noch begrenzt möglich. Hinzu kommen die Unsicherheiten der internationalen Politik- und der Handelsbeziehungen.

Unsere heimische Wirtschaft ist stark exportorientiert, so dass Auswirkungen von Hemmnissen infolge aktueller internationaler Handelsstreitigkeiten auf unsere heimische Industrie nicht auszuschließen sind. Doch unsere Betriebe vor Ort waren und sind äußerst kreativ und stellen sich allen Herausforderungen. Das stimmt mich hoffnungsvoll.

Deshalb gilt mein Dank an dieser Stelle zunächst einmal allen Arbeitgebern vor Ort. Sie schaffen und sichern mit ihrem unternehmerischen Engagement nicht nur Arbeit und Auskommen für unsere Bürgerinnen und Bürger, sondern tragen mit ihren Steuereinnahmen auch dazu bei, dass es der Stadt Oelde weiterhin finanziell sehr gut geht.

Wenn es im Rahmen der Haushaltsausführung gleichwohl zu Mehreinnahmen kommen sollte, können diese zur Mitfinanzierung der beschlossenen zahlreichen Großinvestitionen genutzt werden und würden unseren Kreditaufnahmebedarf gegenüber dem Haushaltsansatz senken.

2. Rückläufige Einnahmen aus dem Verkauf von Bau- und Gewerbegrundstücken

Sicher und schon im Rahmen meiner Haushaltsrede des vergangenen Jahres angesprochen wird auch sein, dass die Einnahmen aus der Veräußerung von Gewerbe- und Wohnbaugrundstücken deutlich zurückgehen werden. Sobald der Verkauf der Baugrundstücke im aktuellen Baugebiet Benningloh II abgeschlossen sein wird, ist der Bestand städtischer Wohnbau- und Gewerbegrundstücke erschöpft.

Folglich sinken vorübergehend auch die möglichen Haushaltseinnahmen aus Grundstücksverkäufen. Hier wird das Jahr 2019 ein Jahr der Vorfinanzierung und Planung: Wir werden in erheblichem Umfang landwirtschaftliche Flächen ankaufen und überplanen, um sie künftig zu neuen Bau- und Gewerbeflächen zu entwickeln.

Die Vorfinanzierungsdauer zwischen Ankauf und Vermarktung ist ebenfalls ein Grund für die Unterdeckung im aktuellen Planentwurf; aber nachfolgend werden die Veräußerungserlöse wieder spürbar die Haushalte künftiger Jahre entlasten können. Die vorhandene Rücklage erlaubt es, diese Zwischenzeit zu überbrücken.

3. Mehrerstattungen aus überzahlten ELAG Mitteln

Im Jahre 2019 wird mit Zeitverzug kassenwirksam die Schlussabrechnung der von der Stadt Oelde 2017 erbrachten Zahlungen zum Ausgleich der Lasten der Deutschen Einheit. Für 2019 erhält die Stadt Oelde eine aus meiner Sicht erfreulich hohe Erstattung von 2,2 Mio. €, die dem Haushalt zugute kommen wird. Der Sache nach handelt es sich dabei aber nicht um eine Wohltat des Bundes bzw. Landes, sondern lediglich um die Erstattung von Geldern, die 2017 bereits zu viel von der Stadt gezahlt worden sind.

4. Weiterhin keine Schlüsselzuweisungen

Die gestiegenen Steuererträge der Stadt gehen leider auch einher mit nachteiligen Nebenwirkungen: Oelde wird auch **weiterhin keine Schlüsselzuweisungen** vom Land erhalten – wir müssen daher weiterhin all unsere Aufwendungen und Investitionen überwiegend selber stemmen. Insoweit gilt Oelde weiterhin als „steuerstark“.

Als Folge **gehen wir bei zahlreichen Förderprogrammen weiterhin leer aus oder erhalten nur den niedrigsten Fördersatz.**

Im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2019 profitiert Oelde aber von der vom Land neu geschaffenen Aufwands- und Unterhaltungspauschale. Hieraus fließen erstmalig 278 T€ Landesmittel an die Stadt Oelde.

III. Aufwandsseite

1. Deutlich steigende Kreisumlage

Ein weiterer Negativeffekt einer gestiegenen Steuerkraft ist die sich daraus gleichzeitig ergebende Erhöhung der abzuführenden Gewerbesteuerumlage sowie ein höherer laufender Anteil zum Fonds Deutsche Einheit. Hier sind als Aufwand **221 T€** mehr zu veranschlagen als im Vorjahr.

Folie 7

Eine noch gravierendere Folge der gestiegenen Steuereinnahmen unserer Stadt ist eine spürbar **höhere Beteiligung der Stadt an der Kreisumlage**. Für Oelde kommt es trotz der angekündigten Hebesatzsenkung nicht zu einer finanziellen Entlastung gegenüber dem Vorjahr, sondern in Folge der gestiegenen Steuerkraft zu einem spürbaren Anstieg der tatsächlich zu zahlenden Kreisumlage um rund + 1,85 Mio.€ auf neu über 16,7 Mio.€. Ohne diesen Anstieg wäre unser Haushalt nahezu ausgeglichen.

Betrachtet man alle von der Stadt Oelde zu erbringenden Transferzahlungen an Kreis, Land und Bund zusammen, verbleibt nur rund die Hälfte von jedem gezahlten Euro Gewerbesteuer unserer Unternehmen auch bei der Stadt Oelde, den Rest müssen wir weiterleiten. Deshalb ist auch bei hervorragenden Steuereinnahmen der tatsächlich verbleibende finanzielle Spielraum der Stadt nicht so groß, wie es auf den ersten Blick scheint.

Das derzeit laufende Beteiligungsverfahren der kreisangehörigen Kommunen zum Kreishaushalt lässt mich aber hoffen, dass hier der Kreis Warendorf noch Spielraum hat, den Hebesatz zu senken. Denn auch der Landrat hat in seiner Haushaltseinbringungsrede darauf hingewiesen, dass sowohl Kreis wie auch Landschaftsverband in 2019 ebenfalls von der Schlussabrechnung des Einheitslastenausgleichs 2017 profitieren. Zwar erhält der Kreis, anders als Oelde, hieraus keine Erstattung überzahlter Beträge, die vom Kreis zu erbringende Nachzahlung fällt aber um rund 600 T€ geringer aus, als bei Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes noch vom Kreis angenommen.

Meine Erwartungshaltung ist, dass der Kreis Warendorf im kommenden Jahr diejenigen Ertragsverbesserungen oder Minderbelastungen, die sich im Laufe seiner Etatberatungen ergeben, unmittelbar durch eine weitere Senkung des Hebesatzes an die kreisangehörigen Kommunen weitergibt. Hier hoffe ich noch auf ein Entlastungspotential für den Oelder Haushalt. Deshalb mein Appell an die heute im Rat anwesenden Kreistagsmitglieder: Bitte setzen Sie sich bei den Etatberatungen des Kreises für eine weitere Senkung der Kreisumlage ein.

2. Anforderungen an das Personal einer modernen Verwaltung

- Folie 8 Personalaufwendungen –

Alle Projekte, die ich Ihnen heute vorstelle, sind nur dann umsetzbar, wenn sie personell geschultert werden können. Hierfür braucht es ein Stadtverwaltungs-Team, das fachkundig ausgebildet, professionell und kompetent mit den Herausforderungen der Zukunft umgehen kann.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Oelde für ihren Einsatz zum Wohle unseres Gemeinwesens danken. Leider wird viel von dem vorhandenen Wissen und Know-How in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Denn aufgrund der Altersstruktur unserer Verwaltung werden in den kommenden 15 Jahren mehr als 1/3 aller Beschäftigten in den Ruhestand treten. Die Stellen von mehr als 130 Beschäftigten im Rathaus, im Jugendamt, in den Kindertagesstätten, am städtischen Bauhof und im Feuerwehr- und Rettungsdienst und in den Schulen müssen zeitgerecht und qualifiziert nachbesetzt werden - wahrlich eine Herkulesaufgabe. Hierzu müssen wir fortlaufend und vorausschauend, also auch bereits 2019 in Personal investieren.

Es gilt das vorhandene Personal zu halten, zu entwickeln und neue Fachkräfte für Oelde zu gewinnen. Ohne kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ohne deren Wissen können wir den gestellten Anforderungen an die Verwaltung als modernen Dienstleister nicht gerecht werden.

Vor allem dem drohenden Wissensverlust durch die zu erwartenden Altersabgänge gilt es zeitnah vorzubeugen und mehr denn je rechtzeitig eine aktive Mitarbeitergewinnung (Personalakquise) zu betreiben.

Denn die erfolgreiche Personalgewinnung wird zunehmend schwieriger und zeitaufwändiger.

Ich freue mich, dass sich der Aufwand bislang gelohnt hat, und weiß es zu schätzen, Bürgermeister eines engagierten Teams zu sein, das wir insbesondere in der jüngeren Vergangenheit immer wieder um ebenso motivierte wie qualifizierte Köpfe ergänzen konnten.

Deutlich ist aber schon heute, dass nicht der Arbeitgeber sich einen geeigneten Kandidaten unter mehreren Bewerbern aussuchen kann, sondern dass sich geeignete Bewerberinnen und Bewerber ihren künftigen Arbeitgeber wählen können. Fachpersonal wird inzwischen zu einer spürbar knappen Ressource.

Im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ können wir nur erfolgreich sein, wenn entsprechende Vorkehrungen auch über den Stellenplan getroffen werden. Dazu sollen Stellen zusätzlich aufgenommen werden, die es uns ermöglichen, angebotsorientiert und flexibel zu reagieren. Diese Stellen sollen insbesondere dann besetzt werden, wenn Bewerber/-innen mit besonderem Potenzial für die Mitarbeit bei der Stadt Oelde gewonnen werden können.

Derartige Einstellungen sind gerechtfertigt, um mit ihnen eine zeitlich vorweggenommene Nachfolgeregelung oder eine Fluktuationsreserve aufzubauen.

Folie 9 Übersicht über Änderungen im Stellenplan

Ich habe mich dazu entschlossen, im Stellenplan für 2019 11,92 Stellen zusätzlich auszuweisen. Eine Größenordnung, die auf den ersten Blick vielleicht beunruhigt, aber meiner Einschätzung nach notwendig und genau der richtige Weg ist, die Leistungsfähigkeit unserer Verwaltung als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig zu sichern.

Denn von diesem Mehrbedarf sind 1,5 Stellen vorgesehen für die dringend notwendige personelle Verstärkung unserer Fachdienste Stadtplanung und Bauordnung. Nur so können die zahlreichen privaten, gewerblichen und öffentlichen Bauvorhaben in unserer Stadt angemessen betreut und die weitere Entwicklung der Stadt durch zukunftsweisende Bauleitplanverfahren forciert werden. Hiermit vollziehe ich im Stellenplan Personalmaßnahmen, die bereits im laufenden Jahr mit dem Rat vorabgestimmt und begonnen wurden, weil sich deren Notwendigkeit aus den bereits beschlossenen Stadtentwicklungsprojekten ergab.

Weitere 3 Stellen sind im Bereich der Feuerwehr und des Rettungsdienstes erforderlich. Davon eine Stelle, um die fachpraktische Ausbildung der Notfallsanitäter im Rettungsdienst entsprechend der gesetzgeberischen Änderungen vor Ort selbst durchführen zu können. Refinanziert werden diese Mehraufwendungen über die Rettungsdienstgebühren und damit letztendlich über die Krankenkassen. Weitere 2 Stellen habe ich für die zeitnahe Übernahme zweier, derzeit in Ausbildung befindlicher Brandmeister vorgesehen. Diese Kräfte sollen nach Abschluss ihrer Ausbildung im Herbst 2019 an die Stadt Oelde

gebunden werden, denn wir brauchen sie, um in den Folgejahren ausscheidende Kräfte zu ersetzen. Die Ausbildungskapazitäten der Feuerweherschulen entsprechen nicht dem landesweiten Bedarf, so dass Nachwuchskräfte nicht immer punktgenau qualifiziert werden können, sondern – wie in diesem Fall – auch einmal im Vorgriff. Daher sehe ich den Bedarf einer vorübergehenden Stellenausweitung um diese 2 Stellen an der Feuerwache Oelde. Diese Stellen entfallen, sobald die nächsten Mitarbeiter des feuerwehrtechnischen Dienstes ausscheiden.

Bis zu diesem Zeitpunkt können die übernommenen Personen so eingesetzt werden, dass Überstunden abgebaut und Abwesenheitszeiten wegen Qualifizierungsmaßnahmen kompensiert werden können. Ebenso habe ich mich dazu entschlossen 2 Stellen für Straßenbauer und Pflasterer am Baubetriebshof wieder neu auszuweisen, nachdem diese Stellen vor einigen Jahren gestrichen worden waren und die Aufgaben zwischenzeitlich extern vergeben wurden. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Einsparung im Personaletat durch die gleichzeitig aufgrund der Fremdvergaben anfallenden Aufwendungen mehr als aufgezehrt wurde. Der erhoffte Einspareffekt für den Haushalt ist nicht eingetreten. Ganz im Gegenteil: Die Verfügbarkeit externer Handwerker im Straßenbaugewerbe war häufig nicht in der gebotenen Kürze umzusetzen, wie dies die zügige Beseitigung von Schadstellen eigentlich erfordert hätte. Oder: die Stadt musste sich schnelle Reaktionszeiten der extern beauftragten Unternehmen durch hohe Stundensätze erkaufen. Daher sehe ich jetzt die Notwendigkeit zur Trendwende: ein Mehr an Aufgabenerledigung wieder mit eigenem Personal durchzuführen, denn nur Rückgriff auf stadteigenes Personal ermöglicht hier kurze Reaktionszeiten und schafft insbesondere bei den oft unvorhersehbar eintretenden Schäden ein zügiges Reagieren.

Wegweisend neue Schritte zur Zukunftssicherung der Leistungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung möchte ich dadurch gehen, dass ich in diesem Jahr erstmals zur Sicherung einer kontinuierlichen Personalentwicklung zusätzlich 3 Stellen in den Stellenplan aufgenommen habe, die der demografischen Vorsorge“ dienen. Damit können wir kurzfristig Fachkräfte einstellen, wenn sie auf dem Bewerbermarkt verfügbar sind.

Dieses Stellenkontingent entspricht nur rund einem Prozent der Gesamtanzahl der Stellen der Stadt Oelde und ist angesichts der in den nächsten Jahren ausscheidenden Mitarbeiterzahl erforderlich, um in allen Aufgabenbereichen der Verwaltung rechtzeitig handeln zu können. Ich kann Ihnen versichern: Diese Stellen dienen nicht der Aufstockung des Personalbestandes und haben – solange sie nicht besetzt sind auch keine Auswirkungen auf den Personalaufwand. Im Falle einer Besetzung dieser Stellen muss die Finanzierung durch Einsparungen an anderer Stelle gesichert sein. Diese Stellen dienen daher vielmehr ausschließlich der Sicherung einer bedarfsgerechten künftigen Personalgewinnung angesichts von über 130 städtischen Bediensteten, die in den kommenden 15 Jahren in den Ruhestand treten werden.

In der Summe erwarte ich trotz dieser Stellenplanausweitung für 2019 nur einen Gesamtanstieg der laufenden Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um rund 3,88 % auf 17,3 Mio. €.

3. Flüchtlingsbetreuung

Die Herausforderungen der kommunalen Familie sind immens. Erst mit Blick auf die Ausgabenseite ergibt sich ein ganzheitliches Bild. Die in den letzten Jahren gewachsenen Sozialausgaben- und Transferaufwendungen werden auch in den kommenden Jahren steigen, was sich unmittelbar auf die kommunale Kassenlage auswirken wird. Leider immer noch ungeklärt ist insbesondere die von den Kommunen seit langem geforderte und vom Land auch mehrfach zugesagte auskömmliche Finanzierung der Flüchtlingsbetreuung sowie deren Integration und Wohnraumversorgung. Derzeit beteiligt sind das Land an den Kosten der Unterbringung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen lediglich mit einem Betrag von 10.392 € jährlich je Person. Dieser Betrag ist landesweit nicht auskömmlich. Wir brauchen bereits heute rund 12.900 € je Person und Jahr. Hinzu kommt, dass die Landesbeteiligung für eine große Personengruppe nach 3 Monaten sogar vollständig entfällt. Es sind diejenigen Flüchtlinge, deren Asylverfahren erfolglos war, die aber infolge verschiedener Hinderungsgründe nicht abgeschoben werden können und daher weiterhin geduldet sich bei uns aufhalten. Immerhin rund 45 Personen in Oelde. Und auch deren Wohnraumversorgung, deren soziale und sprachliche Integration, die Betreuung in Kindergarten und Schule müssen die Kommunen aus eigenen Mitteln stemmen.

Daher weist der Teilhaushalt der Flüchtlingsbetreuung trotz weiterhin rückläufiger Personenzahlen auch in diesem Jahr bei einem Gesamtbedarf von über 3 Mio. € erneut eine Unterdeckung von immer noch über 1,6 Mio. € aus.

Ich hoffe hier, nach entsprechender Vorankündigung des Bundes, nun auf eine rasche Entscheidung des Landes NRW zur Aufstockung der Mittel. Sollte sich eine Anhebung der Erstattungszahlungen noch während der Etatberatungen ergeben, werden wir diesen Entlastungseffekt über die Änderungsliste in den Haushalt einarbeiten.

4. Herausforderungen 2019 – „Die Zukunft aktiv gestalten“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun nachfolgend fünf Themenfelder präsentieren, die aus Sicht der Verwaltung die Schwerpunktthemen des kommenden Jahres sein werden.

Es sind dies:

- a) Schule und Bildung
- b) Sport und Freizeit
- c) Baulandentwicklung, Wohnen und Gewerbe
- d) Investitionen in Infrastruktur
- e) Digitalisierung.

Wenn man eine Klammer um alle Themenfelder setzt, kann man unser geplantes Haushaltsprogramm auf folgende Kurzformel bringen: „**Die Zukunft aktiv gestalten**“ Ganz bewusst habe ich mich bei der Priorisierung auf Themenfelder konzentriert, die Oelde nachhaltig beeinflussen werden und die für eine moderne und zukunftsfähige Kommune von hoher Bedeutung sind. Eine solide Haushaltsführung setzt dabei ebenso voraus, dass wir das ein oder andere Projekt zeitlich zurückstellen oder manchmal auch Wünsche nicht erfüllen können.

Lassen Sie mich nun im Einzelnen ausführen, welche Maßnahmen ich Ihnen für das Jahr 2019 schwerpunktmäßig vorschlage:

Folie 10

a) Schule und Bildung

Das sehr gute Ausstattungsniveau unserer Bildungs- und Betreuungseinrichtungen hat in Oelde seit jeher einen hohen Stellenwert. Davon konnten Sie sich alle noch vor einigen Wochen anlässlich der Besichtigung der an der Gesamtschule Oelde durchgeführten Baumaßnahmen einschließlich des neu gestalteten Außengeländes überzeugen.

Auch der neue Kindergarten des DRK am Weitkampweg setzt hier Maßstäbe. Eine bedarfsgerechte Versorgung mit Kinderbetreuungsangeboten ist in Oelde gesichert.

Die derzeit laufenden Sanierungsarbeiten an der Gesamtschule werden fortgesetzt; das Außengelände weiterhin aufgewertet; ebenso ist der 2019 zur Umsetzung anstehende Neubau des Fachraumgebäudes mit rund 2 Mio. € etatisiert; über ½ Mio. Euro sind für die Erweiterung der Verwaltung und Lehrerzimmer der Gesamtschule am Standort Bultstraße eingeplant.

Folie 11

Ferner der Baubeginn der neuen multifunktionalen Dreifachsporthalle an der Straße „Zur Axt.“ Hierfür werden insgesamt 9,8 Mio. € erforderlich, wovon 2 Mio. € bereits im laufenden Haushalt etatisiert sind. Der Restbetrag von 7,8 Mio. € wird über den nun vorgelegten Entwurf bereitgestellt. Ich bin mir sicher, dass die im Oktober getroffene politische Entscheidung, die neue Sporthalle trotz der deutlich über den erhofften Erwartungen liegenden Baukosten mit einer ansprechenden wertigen Bauweise und einer multifunktionalen Nutzungsmöglichkeit auszustatten, eine zukunftsweisende und richtige Entscheidung ist.

Auch wenn die Bauzeit für diese multifunktionale Halle sich gegenüber einer reinen Sporthalle um einige Monate verlängern wird, wird dies durch einen deutlichen Mehrwert für den Schul- und Vereinssport, die Gesamtschule insgesamt und das örtliche Kulturangebot mehr als aufgewogen. Wir werden sehen, wie zukunftsweisend und richtig diese Investitionsentscheidung war.

Auch die längst überfällige Sanierung der Sporthalle der ehemaligen Realschule soll in diesem Jahr verwirklicht werden.

Ebenso wird die Fassadensanierung an der von-Ketteler-Schule fortgesetzt und 4 weitere Klassenräume an der Edith-Stein-Schule renoviert.

Folie 12

Am Gymnasium stehen wir vor der herausfordernden Aufgabe, nun den zusätzlichen Klassen- und Fachraumbedarf für die Rückkehr des TMG

zum Abitur nach 13 Jahren zu schaffen. Dies wird durch einen geplanten Anbau an das sogenannte Oberstufengebäude III geschehen. Dafür sind im vorgelegten Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2019 bis 2022 insgesamt 3,5 Mio. € vorgesehen. Ebenso werden am TMG die Planungen für eine Sanierung der Aula und eine Erneuerung der dortigen Bestuhlung angegangen. Dafür werden rund 1 Mio. € notwendig werden. Weiterhin sind Mittel für eine neue Bestuhlung in der Gesamtschulaula an der Bultstraße vorgesehen.

Auch der digitale Wandel macht sich in unseren Schulen bemerkbar. Schnelle Internetanbindung, interaktive Schultafeln, WLAN-Zugänge, Kurzdistanzbeamer sowie Objektkameras sind erfreulicherweise bereits bei Sanierungen und Erneuerungen Standard.

Hier setzen wir im kommenden Jahr die flächendeckende Ausstattung aller Grundschulklassen mit digitaler Präsentationstechnik und Medientischen fort.

Über die Festlegung eines neuen Standards bei der Ausstattung von Schulklassen mit Laptops und Tablets werden wir entsprechend eines Antrags der CDU-Fraktion in den kommenden Wochen noch diskutieren. Insgesamt sind für Ausstattung und Erneuerung der EDV an unseren Grund- und weiterführenden Schulen 161 T€ etatisiert, ferner über 200 T€ für Fach- und Technikraumausstattungen.

b) Sport und Freizeit

Die Attraktivität einer Stadt hängt aber nicht nur vom schulischen Angebot ab, sondern ebenso entscheidend von der Vielfalt und Qualität der örtlichen Freizeit- und Sportangebote. In 2019 soll der alte Kunstrasenplatz im Jahnstadion erneuert und die Flutlichtbeleuchtung auf zeitgemäße und sparsame LED-Technik umgestellt werden. Dafür sind 380 T€ etatisiert.

Ab 2020 steht dann die Erneuerung der Umkleidegebäudes im Jahnstadion an, ein Projekt immerhin mit einem Finanzvolumen von 2,5 Mio. €. Fördermittel des Bundes für diese für den gesamten Oelder Schul- und Vereinssport so bedeutsame Maßnahme sind beantragt. Ob sie kommen werden, werden die nächsten Monate zeigen. Ebenso werden wichtige Schritte zur Verbesserung des auch dem Vereinssport zur Verfügung stehenden Sporthallenangebotes mit dem Neubau einer Multifunktionssporthalle sowie der Sanierung der Sporthalle der ehemaligen Realschule eingeleitet. Wir wollen in 2019 wie im Vorjahr versprochen mit rund 55 T€ das Stellplatzangebot im Umfeld der Sportanlagen in Sünninghausen spürbar verbessern.

Zwar leider nicht mehr im kommenden Jahr, aber möglichst bald werden dann auch die Sanierungen der Umkleiden in der Sporthalle in Sünninghausen sowie an der Olympiahalle folgen.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich an dieser Stelle die herausragende Jugendarbeit, die alle unsere Vereine mit großem ehrenamtlichem Engagement erbringen. Denn erst dieses Engagement für die Bürgerinnen und Bürger macht Oelde so lebenswert.

Dafür sage ich ausdrücklich „Danke“.

Der im Rahmen der Etatberatung zu diskutierende Zuschussantrag des Fördervereines Gaßbachtal Stromberg für eine finanzielle Unterstützung der dringend erforderlichen baulichen und technischen Erneuerungsprojekte am Gebäude des Stromberger Freibades findet meine Zustimmung. Der Stromberger Förderverein hat seit mehr als einem Jahrzehnt bewiesen, dass es gelingen kann, ein Freibad erfolgreich in der Trägerschaft von Bürgern zu betreiben. Mit über 55.000 zufriedenen Freibadgästen in dieser Saison hat der Stromberger Förderverein neue Maßstäbe erfolgreicher Bürgerarbeit gesetzt. Das hat nicht nur den Steuerzahler in dieser Zeit viel Geld zur Verlustabdeckung erspart, sondern – und dies gilt es hervorzuheben – im Gaßbachtal ist zugleich eine attraktive Visitenkarte mit Ausstrahlung über die Ortsgrenzen hinaus geschaffen worden. Mit dem beantragten Zuschuss wäre der Badbetrieb auch für die kommenden Jahre gesichert.

Ein weiteres unterstützungswertes Projekt bürgerschaftlichen Engagements wird mit dem Bürgerradweg zwischen Sünninghausen und Diestedde vorangetrieben.

Hier werden die Gemeinde Wadersloh und die Stadt Oelde die Bürger unterstützen. Den Realisierungszeitplan für dieses Gemeinschaftsprojekt gilt es mit unserer Nachbargemeinde Wadersloh abzustimmen. Entsprechend werden im kommenden Jahr die Planungen fortgesetzt. Für die Realisierung in 2020 sieht der Haushaltsplanentwurf dann 135 T€ als öffentliche Kostenbeteiligung vor. Ebenso werden anteilige Fördermittel erwartet.

Und auch in Lette bewegt sich Einiges. Ende 2019, Anfang 2020 soll der Neubau der Feuerwache fertiggestellt werden, dafür sind als weitere Baukostenrate nochmals 600 T€ in 2019 eingeplant. Außerdem soll die neue Feuerwache auch entsprechend neues Mobiliar bekommen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, in allen Ortsteilen sorgt die Bürgerschaft dafür, dass das Leben und Wohnen dort lebenswert, sicher und vor allem zukunftsfähig ist. Wir wollen die Dorfgemeinschaften weiter fördern, denn nur eine funktionierende, soziale Gemeinschaft, ist eine Gemeinschaft, die dazu beiträgt, dass man in Würde miteinander lebt und sich in seiner Gemeinde wohlfühlt.

Folie 13

c) Baulandentwicklung, Wohnen und Gewerbe

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf die künftige Wohnbauland- und Gewerbegebietsentwicklung in den Ortsteilen wie auch unserer Kernstadt eingehen.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle gehört zu den zentralen Aufgabenfeldern der weiteren kommunalen Entwicklung von Oelde.

Wohnraum ist zu einem knappen und leider auch sehr teuren Gut geworden. Ich sehe es als nach wie vor vordringliche kommunale Aufgabe an, möglichst bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Bereits in diesem Jahr sind mit den Objekten des Bauvereins an der Meienbrockstraße und am Gröningsweg über 20 neue Sozialwohnungen entstanden.

Ebenso hat die Stadt im Zuge der Vermarktung von Baugrundstücken an der Stifterstraße, im Baugebiet „Benningloh II“ und am Westring im Baugebiet Nienkamp die Voraussetzungen für den privaten Bau von nochmals über 40 neuen Mietwohnungen im sozialen Wohnungsbau oder mit einer gedeckelten Mietpreisobergrenze geschaffen, damit Wohnen in Oelde bezahlbar bleibt und das Angebot verbessert wird.

Nachdem aktuell die Erschließung des Baugebietes „Benningloh II“ in Oelde erfolgt, werden dort ab Frühjahr 2019 weitere rund 66 Bauwillige ihren Traum vom Eigenheim verwirklichen können.

Wir wollen danach auch in den kommenden Jahren mit Hochdruck neue Wohnbauflächen ausweisen. Dabei sollen Neubaugebiete sowohl in der Kernstadt als auch in allen Ortsteilen geschaffen werden. Aber die Aufgabe ist nicht mehr so einfach wie früher. Der Erwerb von - für eine solche Stadtentwicklung geeigneten - landwirtschaftlichen Flächen stößt an seine Grenzen. Flächen sind kaum noch verfügbar, die Bodenpreise für Bauerwartungsland steigen sprunghaft und vor allem wird es immer schwieriger für die Stadt, den Verkäufern geeignete Tausch- oder Ersatzflächen anzubieten, weil diese schlichtweg am Markt nicht mehr verfügbar sind.

Dennoch ist erkennbar, dass unsere Liegenschaftsabteilung hier hervorragende Arbeit geleistet hat und entsprechende Grundstücksverhandlungen in Kürze zum Abschluss gebracht werden sollen, damit in allen Ortsteilen und in der Kernstadt zeitnah wieder neue Baugebiete ausgewiesen werden.

Ebenso soll in 2019 der notwendige Grunderwerb für die Erweiterung unseres Gewerbegebietes A2 getätigt werden, so dass dann ab 2020/21 Erschließung und Vermarktung erfolgen könnten.

Im kommenden Haushalt sind für die Ankauf und Tausch von Ackerflächen für die künftige Wohn- und Gewerbegebietsentwicklung insgesamt 4,9 Mio. € vorgesehen. In Sünninghausen ist die Stadt Oelde bereits überwiegend Eigentümer geeigneter Erweiterungsflächen, in Oelde, Lette und Stromberg laufen entsprechende Verhandlungen zum Ankauf der benötigten Grundstücke oder sind in Vorbereitung.

Neben dem Ankauf müssen diese anschließend aber auch noch überplant und erschlossen werden, bevor die Bauwilligen endlich loslegen können. Und auch der Planungsprozess ist heute langwieriger und komplexer als früher, weil es immer mehr Belange des Umweltschutzes, des ökologischen Ausgleiches, der Energieeffizienz, der Verträglichkeit mit bereits vorhandenen Nachbarbebauungen oder der gesicherten Entwässerung zu beachten gilt. Damit all dies gelingen kann, sieht der Stellenplan wie schon ausgeführt auch eine Aufstockung unserer Stadtplanungsabteilung um eine weitere Stelle vor.

Und zuletzt müssen auch für die bauliche Erschließung ausreichend Bauunternehmen mit freien Realisierungskapazitäten gefunden werden. Ich weiß, dass es Wunsch vieler ist, dass möglichst zeitgleich in allen Ortsteilen und der Kernstadt wieder Neubaugebiete erschlossen werden, weil es überall entsprechende Nachfragen von Bürgern gibt, die schon jetzt nicht befriedigt werden können. Aber ich muss da realistisch bleiben, wohlwissend dass diese hoch gesteckten Erwartungen mit dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf nicht erfüllt werden können.

Der Planentwurf sieht die neuen Baugebiete nacheinander und nicht zeitgleich vor, denn auch unter Beachtung der Stellenaufstockungen erlauben die personellen Kapazitäten in allen Bereichen unseren Rathauses, von der Planungs- über die Kanal- und Straßenbauabteilung sowie die Bauverwaltung bis hin zur Liegenschaftsabteilung kein anderes Vorgehen. Da klaffen einfach Wunsch und Wirklichkeit auseinander – und wir müssen uns an der Wirklichkeit orientieren. 2020 sollen dann je ein neues Wohngebiet in Oelde und Sünninghausen geplant und erschlossen werden, anschließend 2021 in Lette und 2022 in Stromberg.

Verkaufserlöse erzielt hier die Stadt Oelde erst mit einiger Verzögerung. Zwischen Ankauf der Flächen, Planung, Grundstückserschließung und anschließendem Verkauf an die Bauwilligen liegen im Regelfall 2 - 3 Jahre. Und in dieser Zeit muss die Stadt vorfinanzieren. Das ist einer der Gründe, warum der Haushaltsplanentwurf in 2019 ein Defizit aufweist.

Doch weil wir diesen Effekt vorausgesehen und die Überschüsse der letzten Haushaltsjahre entsprechend zurückgestellt haben, steht diese Rücklage jetzt zum Ausgleich des Haushalts zur Verfügung, so dass die Stadtentwicklung nicht aus finanzwirtschaftlichen Gründen abgebremst wird. In Oelde geht es daher weiter mit Volldampf voraus.

Auch die Entwicklung des ehemaligen Hammelmanngeländes entlang der Straße „Zum Sundern“ werden wir aktiv mit der Eigentümerfamilie begleiten. So soll es gelingen, das Wohnraumangebot in Oelde weiter auszubauen.

d) Investitionen in Infrastruktur

Eine solide und den Bedürfnissen angemessene Infrastruktur bleibt eine der Kernaufgaben kommunaler Verwaltungen. Oft ist es viel Geld, das in der Erde „vergraben“ wird, von dem die breitere Öffentlichkeit aber keine Kenntnis nimmt, weil es aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger einfach zu funktionieren hat. Neben den bereits genannten Hochbaumaßnahmen sind schwerpunktmäßig daher Investitionen in das Abwassernetz, den Hochwasserschutz, die Wohn- und Gewerbegebieterschließung und den Straßenbau vorgesehen.

Folie 14

Für 2019 sind alleine über 6,7 Mio. € im Bereich Abwasserbeseitigung und Hochwasserschutz und weitere 5,3 Mio. € für Straßenbauprojekte etatisiert. Alle eingeplanten Projekte sind bereits Gegenstand politischer Beratungen und Beschlussfassungen gewesen. 2019 gilt es vorrangig das abzuarbeiten, was der Rat bereits durch entsprechende Beschlüsse auf den Weg gebracht hat. Von den zu realisierenden Projekten möchte ich an dieser Stelle hervorheben:

- die Kanal- und Straßenerneuerung in der Warendorfer Straße und Ostfelder Straße,
- die notwendige Kanalerweiterung für das Wohnbauprojekt Stifterstraße,
- den Bau des Pendlerparkplatzes an der Bernhard-Rinke-Straße und des damit zusammenhängenden Kanalbaus,
- die Umgestaltungsarbeiten im Bahnhofsumfeld im Rahmen des Bahnprojektes zur Einführung des RRX,

- der Neubau einer Pumpstation in Lette und einer neuen Abwasser-Druckrohleitung von Lette zur Oelder Kläranlage
- verschiedene Erneuerungen von technischen Anlagen auf der Kläranlage,
- die Hochwasserschutz- und Renaturierungsmaßnahme entlang des Maibaches,
- die Umgestaltung des Oelder Marktplatzes
- der Straßenendausbau des Weitkampwegs und der Straßen in den Baugebieten „Lette, 2. Bauabschnitt“ und „Westlich zur Polterkuhle“,

Folie 15

2020 soll dann die Umsetzung der Kanal- und Straßensanierungen der Straßen „Am Rosendahl“, „Speckenstraße“ und „Lange Wende“ erfolgen. Die Erschließung zur Erweiterung des Gewerbegebietes A2 sowie die Erschließung eines neuen Baugebietes in Oelde und in Sünninghausen sind dann ebenfalls vorgesehen. Des Weiteren folgt die Realisierung des Bürgerradwegs zwischen Sünninghausen und Diestedde. Die hierfür erforderlichen Planungen und Grunderwerbe sind etatisiert. 2021 ist dann das neue Baugebiet in Lette, 2022 in Stromberg eingeplant.

Und auch bei Forum Oelde soll und muss wieder mehr investiert werden. An den im Wirtschaftsplanentwurf von Forum vorgesehenen Investitionen beteiligt sich die Stadt in 2019 mit einem um 75 T€ erhöhten Investitionskostenanteil. Der Kostenzuschuss der Stadt an Forum für die laufenden Betriebsaufwendungen in Höhe von 1,65 Mio. € kann dagegen unverändert bleiben.

e) Digitalisierung

Schnelles Internet ist heute der Standortfaktor einer zukunftsfähig aufgestellten Kommune. Die ausgebaute Vectoring-Technologie basiert nach wie vor auf Kupferkabeln und ist daher lediglich eine Brückentechnologie. Mittelfristiges Ziel bleibt der Ausbau mit einem modernen Glasfasernetz. Entsprechend zufrieden bin ich mit den Bemühungen des Kreises Warendorf in den mit Breitband unterversorgten Außenbereichen der Stadt und den Gewerbegebieten direkt auf den Glasfaserausbau zu setzen und den Förderantrag entsprechend nachgebessert zu haben. Hier zeigt sich, dass es eben manchmal auch gut sein kann, wenn man nicht der Erste in der Umsetzung ist; hätten wir schon mit dem Ausbau auf Basis der bisherigen Technologie begonnen, wäre die Chance auf ein Upgrade auf einen Glasfaservollausbau vertan gewesen. So scheint aber eine entsprechend erhöhte Förderung von Bund und Land wirklich in greifbare Nähe gerückt zu sein. Immerhin sollen hier kreisweit rund 120 Mio. € investiert werden. Da entlastet jeder zusätzliche Fördermitteleuro den kommunalen Eigenanteil spürbar. Ich hoffe, dass es 2019 jetzt endlich auch losgehen kann. Der Kreis ist jetzt am Zug, die entsprechende Realsierung konsequent zu forcieren. Der finanzielle Eigenanteil von Oelde im Umfang von rund 650 T€ ist entsprechend im Finanzplan 2019 bis 2021 veranschlagt.

IV. Fazit: Oelde für die Zukunft aktiv gestalten

Die vorgenannten Handlungsfelder sind lediglich ein Ausschnitt wichtiger Projekte.

Es gäbe zahlreiche weitere Einzelmaßnahmen und Daueraufgaben, die erwähnenswert wären – dies würde aber den heutigen Rahmen sprengen. Abschließend bleibt festzuhalten, dass das ambitionierte Investitionsvolumen von 26,3 Mio. € im kommenden Jahr dazu führt, dass wir am Ende des Jahres voraussichtlich eine deutlich gestiegene Verschuldung haben werden, weil wir den überwiegenden Teil dieser Investitionen aus Kreditaufnahmen finanzieren müssen. Dies ist auf beiden Ebenen eine Größenordnung, die mehr als ambitioniert ist und alles von unseren Mitarbeitern fordern wird. Seien sie versichert; alle geben ihr Bestes und manchmal entscheiden auch bei vorrangigen Projekten nicht beeinflussbare externe Faktoren über die Zügigkeit der Umsetzung. Dies ist eine beherrschbare Größenordnung, die jedoch keinen Spielraum für illusorische Wunschträume lässt, sondern das Machbare im Blick behalten muss. Mit den dargelegten Investitionen befinden wir uns aus Sicht der Verwaltung auf einem sehr anspruchsvollen, aber auch soliden Weg für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Folie 16 Marktplatz

Einer der nächsten Schritte wird die Umsetzung der Marktplatzneugestaltung sein. Ich weiß, dass es sich um ein in der Bürgerschaft nicht unumstrittenes Projekt handelt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, geben Sie uns die Chance, Sie im Rahmen der Umsetzung davon zu überzeugen, dass unsere Innenstadt eine Aufwertung verdient hat. Den Fördergeber konnten wir bereits überzeugen, dass die im Masterplan Innenstadt ausgewiesenen Projekte einschließlich des Marktplatzes zur Belebung und Attraktivierung der Innenstadt beitragen werden. Und so freue ich mich besonders über die Ende Oktober vom zuständigen Ministerium beschlossene Fördermittelbereitstellung von rund 813 T€ für Oelde. Für die Innenstadt erhoffe ich mir, dass die archäologischen Untersuchungen schnellstmöglich abgewickelt werden, so dass die Bauzeit nicht über Gebühr verzögert wird. Lassen Sie uns gemeinsam alles dafür tun, die unvermeidbaren Beeinträchtigungen dieser anstehenden Baumaßnahme für den Handel in unserer Innenstadt und unseren attraktiven Wochenmarkt so gering wie möglich zu halten.

Folie 17

Abschließend möchte ich mich nochmals bei allen Kolleginnen und Kollegen der Stadt Oelde, insbesondere dem Kämmerer und seinem Team, dem Verwaltungsvorstand und vor allem bei Ihnen, verehrte Mitglieder des Rates, für die sehr konstruktive bisherige Mitarbeit im Jahr 2018 bedanken.

Ich wünsche uns nun intensive und zielführende Etatberatungen zum Wohle der Stadt Oelde und freue mich in den folgenden Wochen auf eine spannende Debatte mit Ihnen über die weitere Ausrichtung unserer Stadt und Schwerpunkte unserer Arbeit. Jede Stadt braucht ihre eigenen Antworten und ihren eigenen Weg für die Zukunft.

Diskutieren Sie mit der Verwaltung Ihre Wünsche und Ideen. Stellen Sie Änderungsanträge, wenn Sie andere Schwerpunkte sehen, schlagen Sie uns vor, Projekte zu streichen, wenn Ihnen die durch eine unvermeidliche Kreditaufnahme entstehende Verschuldung oder das Investitionsvolumen zu hoch erscheinen.

Wichtig ist allein, dass Oelde nach Abschluss der Beratungen mit einem soliden Haushaltsplan ins kommende Jahr startet, der das beste Ergebnis für unsere Stadt darstellt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.